Der Schneidervogel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **6 (1913)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

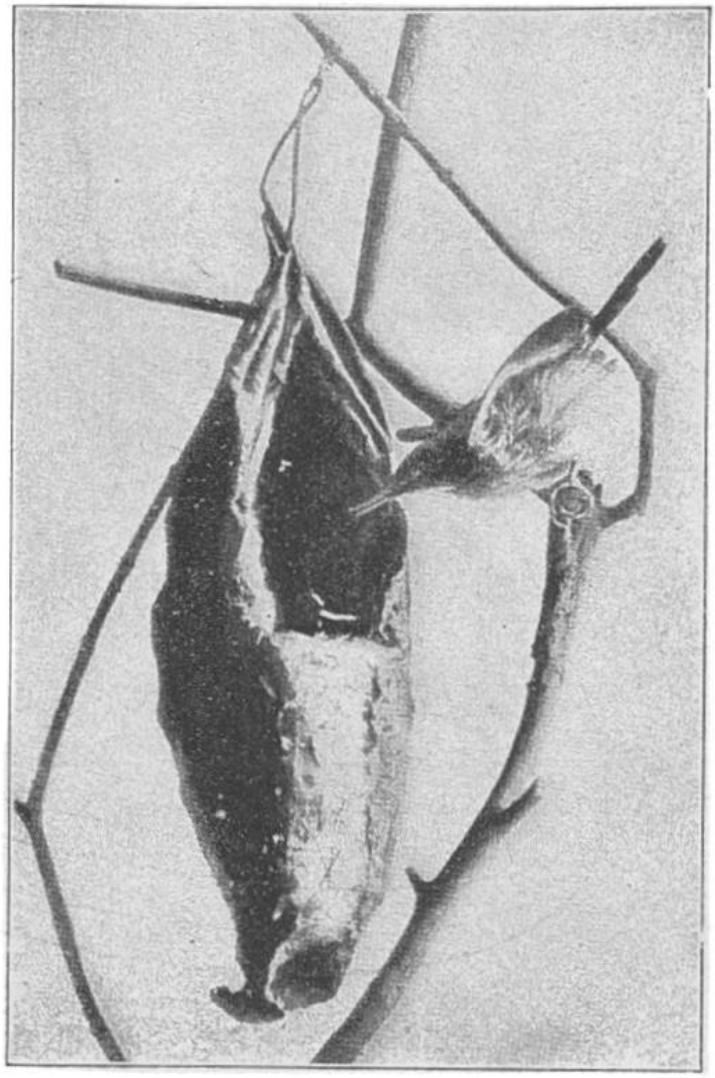
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schneidervogel.

Ein eigenartiger Vogel, welcher sich sein Nest im wahrsten Sinne des Wortes zusammenschneidert, ist der in Indien lebende Schneidervogel. Gewöhnlich paarweise zusammenlebend, bewohnt er mit Vorliebe Gärten, Obstpflanzungen, Hecken und dergleichen, wo er ohne Unterlass auf den Zweigen der Bäume und Gebüsche herumhüpft, um fortwährend sein «Tuwi, Pretti, Pretti» erschallen zu lassen.



Die sehr zierlich gebauten Nester dieses Vogels bestehen meistens aus Rohr und Baumwolle, wie auch aus Bruchstücken von Wollfäden, die sämtlich fest ineinander verwoben sind, während der Innenraum des Nestes meistens mit Pferdehaaren ausgepolstert ist. Die Nester befinden sich häufig zwischen zwei Blättern eines Raumes in der Schwebe. Diese beiden Blätter werden zuerst der Länge nach aufeinandergelegt und in dieser Lage von den Spitzen aus bis etwas über die Hälfte an den Seiten hinauf mit einem vom Vogel selbst aus roher Baumwolle gesponnenen starken Faden zusammengenäht.

Die Herstellung des Nestes geht in der Weise vor sich, dass der Vogel mit Hilfe des Schnabels und der Füsse die Blattränder gegen- oder nebeneinander schiebt und sie dann mit dem Schnabel durchsticht, in welchem er einen selbstgedrehten oder aufgefundenen Faden hält, bis sie in ihrer Lage verbleiben.